

LEBENSSTATIONEN

Bombenalarm in Stettin

Wir schreiben das Jahr 1943. Es ist April, Carl Lampert ist unter verschärfter Vernehmung in Stettin inhaftiert und wird mit Folter zu Geständnissen gezwungen. Zu den erschwerten Haftbedingungen kommt der große britische Luftangriff auf Stettin vom 20. zum 21. April hinzu. Dieser muss für die Häftlinge lange, quälende Stunden in der Nacht bedeutet haben. 304 Flugzeuge der Royal Air Force warfen 782 Tonnen Bomben auf militärische und zivile Ziele. Die Insassen durften nicht wie das Gefängnispersonal den Luftschutzbunker aufsuchen. Die Zellen wurden aufgeschlossen, aber nicht entriegelt. Jeder musste angekleidet auf seinem Schemel sitzen. Wie das Heulen der niedersausenden Bomben und die ohrenbetäubenden Detonationen auf die Häftlinge traumatisch gewirkt haben mussten, können wir nur erahnen. Einige Sprengkörper schlugen in der unmittelbaren Nähe ein. Baracken auf dem Hof gerieten durch Brandbomben in Brand. Der Geruch war bis in den Keller wahrnehmbar und für die Insassen war es daher ungewiss, ob das Feuer bis in ihre Zellen gelangen würde und sie dann lebendig im Flammenherd eingeschlossen worden wären. Aus einem Brief wissen wir von Carl Lampert: „Die Bombennacht vom 20./21. IV. war fürchterlich genug, allein in geriegelter Zelle noch unheimlicher. Wohin ist die Menschheit doch gekommen? Bestien sind nicht so grausam.“

ELISABETH HEIDINGER

LEITERIN DES CARL LAMPERT FORUMS



Eine Box voller guter Ideen. Mona Pexa (li.) und Manuela Gangl (re.) waren federführend an der Dialogbox beteiligt. Mona Pexa sagt: „Begegnungen, wie sie durch Dialoginitiativen entstehen können, sind so eine große Bereicherung.“ KKV LORENZI / MATHIS FOTOGRAFIE



50 Karten mit guten Ideen für Dialog und Begegnung

Kirche neu entdecken

Ideen, wie Menschen abseits des Kirchengebäudes und von Gottesdiensten angesprochen werden können, gibt es in Vorarlberg viele. Jetzt wurden 50 davon ausgesucht, kurz beschrieben und in einer Box - der Dialogbox - gesammelt.

ELISABETH WILLI

Wer denkt an Kirche, wenn er von Kleidertauschbörsen, Straßenmalaktionen oder einer Sternennacht am Berg hört? Wahrscheinlich nicht viele und doch gibt es da Zusammenhänge. Die genannten Aktionen sind nämlich Dialoginitiativen, die Pfarren durchführen, um einfach mit Menschen ins Gespräch zu kommen. Auch mit solchen, die sich sonst eher selten in der Kirche blicken lassen.

Ideen und konkrete Aktionen, wie Pfarren Begegnungen mit Menschen schaffen können, gibt es einige. Warum sollten diese aber nur in einer Pfarre gemacht werden, wenn sie doch so einfach umzusetzen sind und manche vielleicht händierend eine gute Idee suchen? Sich vernetzen und voneinander lernen, lautet deshalb die Devise. Ein Team rund um Pastoralamtsleiter Martin Fenkart, Mona Pexa von der Jungen Kirche und Manuela Gangl vom Team Entwicklung hat nun 50 Ideen für Dialoginitiativen gesammelt. Jede einzelne wurde auf einer Karte kurz beschrieben und mit einer Anleitung, was es dafür braucht, versehen. Die 50 Karten kamen schließlich in eine Box, die Dialogbox. Diese gibt es im Rahmen der Sommerkirche, die auch heuer stattfinden wird, und ist den Pfarren schon

zugeliefert worden. Die Box kann übrigens erweitert werden - es ist noch viel Platz darin für neue Ideen und Aktionen.

Fremde Klänge in der Kirche. Kürzlich wurde die Dialogbox online präsentiert. Dabei stellten einige Personen ihre Dialogprojekte vor, die sie bereits durchgeführt haben und die als Karte in der Box beschrieben sind. Jacqueline Haller, Pfarrsekretärin in Weiler, erzählte z.B. von der „Songwriter's Church“. Dabei wurden die Kirchentüren für ein Konzert geöffnet - nicht aber für ein Kirchenchorkonzert oder eines mit klassischer Musik. Nein, es waren poppige und rockige Töne zu hören. Denn: Die Pfarre wollte die Kirche für neue Menschen und neue Gedanken öffnen. Nach dem Konzert gab es eine Agape - und schon kam man mit Menschen ins Gespräch, die sonst selten erreicht werden. „Kirche kann mehr sein als der Sonntagsgottesdienst, Begegnungen mit Gott können auf verschiedene Arten stattfinden. Zum Beispiel mit solch einem Konzert“, sagte Jacqueline Haller.

Dass es in Vorarlberg solch eine Ideen-Box gibt, hat sich übrigens schon herumgesprochen: Kürzlich erreichte die Katholische Kirche Vorarlberg eine Anfrage aus Bozen. Dort hätte man diese Box auch gerne. Selbstverständlich wurde sie ihnen zugesandt - schließlich geht es um Vernetzen und Ideen teilen, damit Menschen erreicht werden und gezeigt wird, was Kirche alles ist. Hier und auch anderswo. <<

► Die Dialoginitiativen der Dialogbox finden Sie auch online unter www.kkv.or.at/dialoginitiativen